

## ISOLDE HAUSNER ZUM 70. GEBURTSTAG

Peter JORDAN, Wien\*

mit 1 Abb. im Text

Am 1. Juni 2014 beging Frau Prof. Dr. Isolde HAUSNER ihren 70. Geburtstag. Sie führte zwei Perioden lang, nämlich von 1997 bis 2007 den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO), des österreichischen Expertengremiums für geographische Namen. Dieses von Josef BREU begründete Gremium ist der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK) in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) zugeordnet, steht aber laut Statuten auch „In Verbindung mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“.

Isolde HAUSNER wurde am 1. Juni 1944 in Wien-Döbling geboren, verbrachte aber ihre Kindheit mit ihrer Mutter im niederösterreichischen Pulkautal. Ihr Vater war in einem sowjetischen Internierungslager verstorben. Im Jahr 1962 absolvierte sie das Bundesrealgymnasium in Laa an der Thaya und studierte dann an der Universität Wien zunächst Anglistik und Geographie, später Germanistik. Ihre wichtigsten Lehrer waren dort Eberhard KRANZMAYER und Maria HORNING. Im Jahr 1973 promovierte sie mit einem dialektologischen Thema. Im gleichen Jahr trat sie in die damalige Kommission für Mundartkunde und Namenforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ein, die später in das Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika der ÖAW umgewandelt wurde. Dort bearbeitete sie ab 1989 und bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2009 das Altdeutsche Namenbuch. Allerdings war sie darüber hinaus auch noch an weiteren, zum Teil von ihr geleiteten namenkundlichen Projekten tätig, so am Projekt „Alpkultur – Kulturhistorische Namendokumentation im Alpenraum“, das sich besonders mit Osttirol und dessen aus germanischen, slawischen und romanischen Schichten bestehenden Namenlandschaft beschäftigte.

In der AKO ist Isolde HAUSNER seit 1975 tätig, als noch Josef BREU sie leitete. Im Jahr 1997 wurde sie in der Nachfolge von Helmut DESOYE erstmals und 2002 nochmals zur Vorsitzenden gewählt. In diese Zeit (1998) fällt die Ausarbeitung einer Empfehlung der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), der ÖROK-Empfehlung Nr. 46, zur Standardisierung geographischer Namen in Österreich. Sie erwähnt und dokumentiert die verwaltungstechnischen Zuständigkeiten und die Kooperationspartner für die verschiedenen Arten geographischer Namen (Siedlungsnamen, Gemeindenamen, Namen von Gewässern usw.) und machte diese Zuständigkeiten somit im Bereich der österreichischen Raumplanung bekannt und verbindlich.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis ihrer Vorsitzführung war die Geographische Namendatenbank Österreich. Sie entstand auf der Grundlage des Geographischen Namenbuchs von Josef BREU. Doch wurde der Inhalt des Geographischen Namenbuchs wesentlich überarbeitet und ergänzt. Vor allem aber wurde mit CD-ROM eine neue elektronische Publikationsform

\* Hofrat Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Postgasse 7/4/2, A-1010 Wien; E-Mail: peter.jordan@oeaw.ac.at, <http://www.oeaw.ac.at/isr>



Isolde HAUSNER

gewählt, die mit Suchfunktionen ausgestattet und interaktiv nutzbar ist. Das Vorhaben wurde als ein Forschungsprojekt vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank finanziert. Im Prinzip enthält die Datenbank den Namenbestand der Österreichischen Karte 1:500.000. Sie geht aber doch darüber hinaus, indem sie Namen von Bahnstrecken, Kraftwerken, Nationalparks etc. einbezieht und so auf insgesamt rund 7.500 Einträge kommt. Bei jedem Eintrag sind neben den schon im Geographischen Namenbuch ausgewiesenen auch noch zusätzliche Merkmale und Informationen angegeben (z.B. die Information, Karten welchen Maßstabs ein geographisches Objekt seiner Bedeutung nach angemessen ist und in welchen Kartenmaßstäben es daher ausgewiesen werden sollte).

Im Jahr 2005 installierte HAUSNER eine Arbeitsgruppe zur Revision und Aktualisierung der 1994 erstmals publizierten „Vorschläge zur Schreibung geographischer Namen in österreichischen Schulatlanten“, die dann aber erst nach dem Ende ihrer Funktionsperiode als Vorsitzende, nämlich im Jahr 2012 erschienen. Bis zuletzt brachte sie aber intensiv ihr Wissen in diese Arbeitsgruppe ein.

HAUSNER war auch international sehr aktiv. So war sie bis 2007 Ständiges Mitglied des Ständigen Ausschusses für Geographische Namen (StAGN), des deutschen Expertengremiums für geographische Namen, das zusätzlich auch als Koordinationsinstrument der deutschsprachigen Länder fungiert und in dem daher Experten nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Österreich, der Schweiz, Südtirol und dem Bereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien vertreten sind.

Sie brachte sich aber auch nachhaltig in die Sachverständigengruppe der Vereinten Nationen für geographische Namen (United Nations Group of Experts on Geographical Names, UNGEGN)

ein. So nahm sie schon zu Zeiten des AKO-Vorsitzes von DESOYE an UNGEGN-Sitzungen teil und wurde später in Nachfolge von Josef BREU und Peter RAPER (Südafrika) zur Koordinatorin der „Toponymic Guidelines for Map and Other Editors for International Use“ bestellt, die auf eine Idee von Josef BREU zurückgehen und in kurzer Form Ortsnamenkundliche Informationen über ein Land enthalten, die für Kartenredakteure im Ausland wichtig sind.

Den Höhepunkt ihres UNGEGN-Engagements stellt aber wohl die 23. UNGEGN-Sitzung im Jahr 2006 in Wien dar. HAUSNER war maßgeblich daran beteiligt, dass damit eine UNGEGN-Sitzung erstmals in Österreich abgehalten wurde. Sie organisierte gemeinsam mit JORDAN an der Spitze eines Komitees einen Trainingskurs der Vereinten Nationen über geographische Namen, welcher der UNGEGN-Sitzung voranging. An ihm nahmen besonders Nachwuchskräfte aus dem östlichen Europa und Zentralasien teil. Neben den bei diesen Kursen üblichen Standardthemen wurden besonders auch österreichische Leistungen und Projekte in den Bereichen der Namenkunde und Kartographie präsentiert. Die Feldübungen wurden unter Beteiligung örtlicher Einrichtungen, besonders der Gemeindeverwaltungen, im östlichen Niederösterreich und im Burgenland durchgeführt.

In Würdigung ihrer Verdienste wurde Frau Dr. Isolde HAUSNER am 3. Juli 2007 von der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur der Berufstitel „Professorin“ verliehen. Es war das eine Anerkennung für eine Wissenschaftlerin, die sich in besonderer Weise für die Standardisierung geographischer Namen in Österreich eingesetzt hat und die auch als Pensionistin noch äußerst aktiv in der AKO mitwirkt sowie an Sitzungen des StAGN und von Arbeitsgruppen der UNGEGN teilnimmt. Für dieses anhaltende Engagement sei ihr ganz herzlich gedankt. Zudem im Namen von AKO und ÖGG: viel Gesundheit und weiterhin so viel Lebensfreude!